

Projekt "Gottes gute Schöpfung gemeinsam feiern"



Projektbeschreibung

Ein gelungener Abschluss für eine Unterrichtseinheit zum Thema Schöpfung kann eine gemeinsam gestaltete Feier sein. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich einzelnen Elemente der Feier aus und bereiten sie in kleinen Teams vor.

Die Arbeitsvorschläge umfassen folgende Bereiche der Feier:

- Singen und musizieren (3 Arbeitsvorschläge)
- Danken und bitten (6 Arbeitsvorschläge)
- Gott für seinen schönen Garten loben (2 Arbeitsvorschläge)
- Etwas vortragen und darüber nachdenken (7 Arbeitsvorschläge)
- Allen etwas zur Erinnerung mitgeben (1 Arbeitsvorschlag)
- Für Gottes gute Schöpfung etwas tun (4 Arbeitsvorschläge)

Sie dienen als Anregung, auf dieser Grundlage können die Schülerinnen und Schüler eigene Gedanken einbringen. Dabei organisieren sie ihr Tun selbst und übernehmen damit Eigenverantwortung für das Gelingen der Andacht.

Beim gemeinsamen Handeln sind gegenseitige Rücksichtnahme und Kooperation notwendig. Dadurch wird soziales Lernen gefördert. Gleichzeitig setzen sich die Schülerinnen und Schüler noch einmal intensiv mit den inhaltlichen Aspekten des Themas auseinander.

Während dieser zeitlich über mehrere Stunden ausgedehnten Phase werden immer wieder Fixpunkte zur gegenseitigen Information eingeschaltet.

Dann wird der Ablauf gemeinsam geplant. Als Gäste können die katholische Religionsgruppe oder eine Parallelklasse eingeladen werden. Vielleicht haben die Schülerinnen und Schüler Lust, die Feier mit einem gemeinsamen Picknick in der Schulanlage zu beenden?

Phasen der Projektarbeit

Projektinitiative

Im günstigsten Fall geht die Initiative für ein Projekt von den Schülerinnen und Schülern aus. Dennoch darf aber nicht übersehen werden, dass auch die Lehrerin/der Lehrer als Mitglied der Projektgruppe den Vorschlag einbringen kann. In Klassen, die in dieser Arbeitsform wenig geschult sind, wird dies sicherlich notwendig und auch richtig sein.

Projektskizze

In dieser Phase stehen vor allem die Interessen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Sie machen erste Gestaltungsvorschläge, bringen Ideen und Zielvorstellungen ein.

Projektplanung

Aus diesem Interessenfeld entwickelt sich ein zielgerichteter, konkreter Plan. Auf Anregungskarten bereitgestellte Gestaltungsvorschläge sind dabei ebenso hilfreich wie das von der Lehrkraft zur Verfügung gestellte und grob vorstrukturierte Material in Form von Liedern, Geschichten, ...

Projektdurchführung

Je nach Fähigkeit und Erfahrung der Schüler mit dieser Unterrichtsform organisieren sie ihr Tun selbstständig und übernehmen damit Eigenverantwortung für das Gelingen. Beim gemeinsamen Handeln sind gegenseitige Rücksichtnahme und Kooperation notwendig. Während dieser zeitlich über mehrere Stunden ausgedehnten Phase werden immer wieder

Fixpunkte

zur gegenseitigen Information eingeschaltet.

Projektabschluss

Er bildet den Zielpunkt der Arbeit, darf aber in der Gestaltung nicht überbewertet werden. Vor einer zu einseitigen Fixierung auf eine mögliche Außenwirkung der Ergebnisse muss gewarnt werden. Auch hier ist zu bedenken: Der Weg ist das Ziel der Arbeit.

Die Projektrückschau

bildet den Abschluss der Arbeit. In dieser Phase können wichtige Rückmeldungen gegeben werden, die für ein weiteres Projekt hilfreich sein können. Auch die Reflexion über Beziehungen der Gruppenmitglieder untereinander, die Art und Weise des Umgangs miteinander ist dabei wichtig.

Methodensteckbrief: Lernen in Projekten und projektorientierten Unterrichtsformen

Projektinitiative
Projektskizze
Projektplanung

Projektdurchführung			
Expertengruppe 1	Expertengruppe 2	Expertengruppe 3	Expertengruppe 4
Fixpunkt 1			
Expertengruppe 1	Expertengruppe 2	Expertengruppe 3	Expertengruppe 4
Fixpunkt 2			
Expertengruppe 1	Expertengruppe 2	Expertengruppe 3	Expertengruppe 4

Projektabschluss
Reflexion - Rückschau

Beispiel für einen Arbeitsvorschlag

Gottes gute Schöpfung Etwas vortragen und darüber nachdenken

Eine Mutmach-Geschichte

"Und Gott sah, dass es gut war."

Das steht immer wieder in der Schöpfungsgeschichte.

Hast du dir schon überlegt, warum?

Traurige Erfahrungen, schlimme Ereignisse, Krieg, Krankheit und Tod machen den Menschen oft das Leben schwer.

Manchmal verlieren sie dann die Hoffnung. Sie danken, das Leben und die Menschen seien schlecht.

Solch traurigen Menschen wollten die israelitischen Priester mit ihrer Schöpfungserzählung sagen:

Verliert nicht die Hoffnung! Schöpft wieder Mut! Die Erde ist ein guter Ort!

- Zählt einmal, wie oft der Satz "Und Gott sah, dass es gut war" aufgeschrieben wurde! Warum wird er wohl so oft wiederholt?
- Was macht euch wieder Mut und Hoffnung, wenn ihr traurig seid?
- Wie könnt ihr euren Gästen zeigen, dass unsere Erde ein guter Ort ist? Vielleicht helfen euch Bilder, Geschichten oder Lieder dabei, vielleicht wollt ihr in eurer Gestaltung auch einen Mutmach-Satz einbauen.

Euch fällt bestimmt etwas ein!